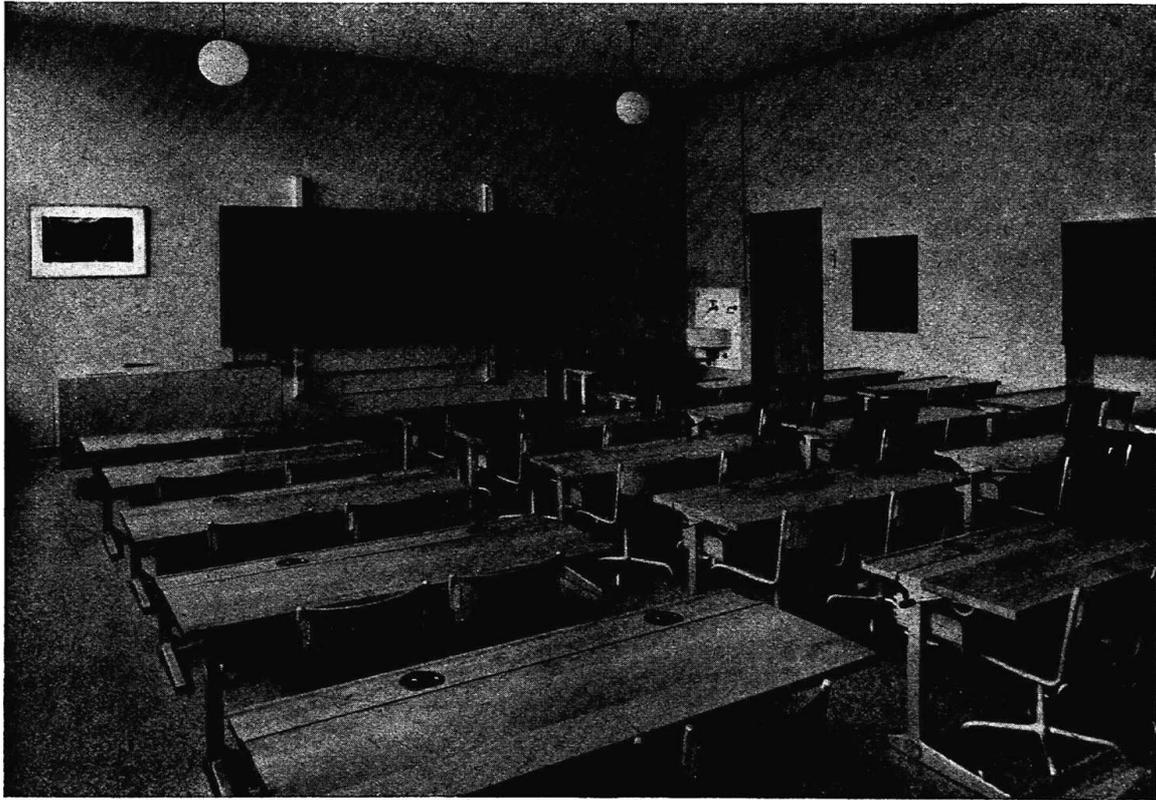


Neuzeitliches Schulmobiliar

Das Arbeitsprinzip sowie die neuzeitlichen hygienischen Bestrebungen, die sich in der Nachkriegszeit Bahn brachen, stellten die Schulbehörden bezüglich der Anschaffung von Schulmobiliar vor neue Aufgaben. Der Wunsch der Schul-

hygieniker nach leichten, sich den neuen Räumen anpassenden Modellen vereinigte sich mit der Forderung der Pädagogen, die vor allem ein Mobiliar wünschten, das alle Vorrichtungen besitzt, die vom neuzeitlichen Unterricht erfor-



dert werden. Der starre Schultisch vor allem, der weder örtlich noch in seiner Höhe verstellt werden kann, sollte durch ein Modell ersetzt werden, das dem Schüler nicht nur für Schreibzwecke, sondern auch für seine manuelle Betätigung volle Freiheit gewährt.

Auf Grund von Beratungen mit zuständigen Hygienikern, Pädagogen und Architekten wurden die Stahlrohrmodelle geschaffen, die heute schon in sehr vielen Schulhäusern Verwendung gefunden haben. Was dieses Stahlrohrmobiliar bei Schülern sowie bei Lehrern beliebt macht, ist vor allem die Möglichkeit, den Tisch in der Höhe zu verstellen, die Tischplatte je nach Bedürfnis horizontal oder schräg zu richten. So ist der Tisch imstande, gleichermaßen zum Schreiben wie zu anderer Betätigung zu dienen. Die Frage der freien Bestuhlung, die gerade heute mehr und mehr sich geltend macht, kann mit diesen Stahlrohrmodellen auf die einfachste und zweckmässigste Art gelöst werden. Und nicht zuletzt hilft das Mobiliar aus Stahlrohr mit, im Schul- und Lehrerzimmer eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen, die dem Unterricht, der Pflege des Gemeinschaftsge-dankens nur von Nutzen sein kann.

Der neue Schulmöbelkatalog, der von den



Schweiz. Metallmöbelfabriken herausgegeben wurde, kann unverbindlich bei einer der drei Firmen bezogen werden: Embru-Werke A.-G., Rüti (Zürich); Bigler, Spichiger & Cie. A.-G., Biglen (Bern); Basler Eisenmöbelfabrik Th. Breunlin & Co., Sissach.